Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 758.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 28. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 27. Oktober. Der König hat geruht: dem Uhrmacher Albert Vogelsberger zu Ems das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, 28. Oktober.

Die Regierung hat, wie der „Magdeburger Zeitung" geschrieben wird, in dankenswerther Weise Fürsorge getroffen, daß bei dem Zusammentritt des Landtages nicht nur der Etat, sondern der größte Theil des gesammten Materials an Vorlagen sofort den Abgeordneten zugehen kann. Es gilt dies namentlich von den Vorlagen des Ministers des Innern.

Ueber die dem heute zu eröffnenden Landtage zugedachten Vorlagen wird in der offiziösen „Nordd. Allg. Z." Folgendes mitgetheilt:

„So viel bekannt geworden ist, hat man zahlreiche größere oder kleinere Gesetzentwürfe zur Weiterführung der Verwaltungsreform zu erwarten, und da in der letzten, resp. in der Nachtragssession bei den auf derselben zur Erledigung gekommenen Vorlagen die prinzipiellen Gesichtspunkte allseitig erläutert und befriedigend festgestellt worden sind, müßte man erwarten, daß die neuen Vorlagen einer lediglich sachlichen Behandlung, in welcher die Parteien sich leicht begegnen können, unterzogen werden können. Möglicherweise wird sich auch die Gelegenheit finden, über das Festhalten der Regierung an ihrer Steuerpolitik eine Erklärung zu erhalten — voraussichtlich in dem Sinne, daß die Regierung an der Absicht festhalte, die drückendsten direkten Steuern zu beseitigen und den Ausfall aus dem Ertrage der indirekten zu decken, wobei es wohl nicht an Aufschlüssen fehlen wird, welche das erstrebte Ziel aus der Sphäre lediglich guter Absichten und Wünsche herausrücken. Wenn aber konservative und liberale Parteien Gelegenheit finden werden, sich gemeinsam um praktische Ergebnisse der parlamentarischen Arbeit zu bemühen, dürfte vielleicht auch das Zentrum seine Aufgabe mehr nach dieser Seite hin bestimmen, als sich in der alten Neigung gefallen, die Fruchtbarkeit der Session durch eine ermüdende Ausdehnung der Etatsdebatten zu beeinträchtigen."

Offiziös wird geschrieben: Die ultramontane Presse bemüht sich noch immer, das Verhalten der Ultramontanen dem kölner Dombaufest gegenüber als richtig darzustellen, und es ist Wasser auf ihre Mühle, daß in einer Korrespondenz behauptet wird, der Oberbürgermeister von Köln, weiland der „rothe Becker", sei der eigentliche intellektuelle Urheber der Feier; er habe auch unter den ungünstigsten Chancen an dem Grundgedanken derselben festgehalten. Braucht es noch einer besonderen Betonung, daß derjenige, welcher seit der Vollendung des Domes im August d. J. den Gedanken der Feier unerschütterlich festhielt, — der Kaiser gewesen ist, welcher eine Bestimmung weiland Königs Friedrich Wilhelm IV. ausführen zu sollen glaubte. Er war es auch, der im Sinne seines Bruders den nationalen Gedanken der Feier festhielt, während von ultramontaner Seite der kirchliche Charakter der Feier der Kaiser selbst gewesen ist, welcher eine Bestimmung Friedrich Wilhelms IV. ausführen zu sollen glaubte? Er war es auch, der im Sinne seines Bruders den nationalen Gedanken der Feier festhielt, während von ultramontaner Seite der kirchliche Charakter einseitig hervorgehoben wurde. Von betheiligter hervorragender Seite wurde mit Recht die Aeußerung gethan, daß die Entstellungen, welche die Festbeschreibung in den ultramontanen Blättern erlitten hat, zu den bekannten Manövern der Partei gehören und beweisen, in wie hohem Grade der Mangel an patriotischem Gefühl hier vorhanden sei. — Offiziös wird ferner geschrieben: Aus dem Gegensatze, in welchem die reaktionären Bestrebungen des „Reichsboten" zu den praktischen Projekten des Reichskanzlers so häufig sich bewegen, wurde vielfach gefolgert, daß die Politik desselben auch bei der Rechten auf bedeutenden Widerstand stoßen werde, oder daß die Partei in sich gespalten sei und diese Spaltung schon in der bevorstehenden Session hervortreten werde. Dem gegenüber ist daran zu erinnern, daß der Kanzler niemals die Zustimmung des „Reichsboten" und seiner Partei gehabt hat, die übrigens in den parlamentarischen Körperschaften nicht zahlreich vertreten ist. Er hat oftmals versichert, daß er kein Mann der Partei sei und daß er ebensowenig die Geschäfte der „Kreuzzeitung", wie die einer liberalen Partei zu besorgen habe. Die Frage ist nur: wie sich die einzelnen Gruppen der konservativen Partei zu den Regierungsprojekten stellen werden, und in dieser Beziehung hat das Wort des Reichskanzlers bei ihnen noch immer mehr gegolten, als das irgend eines Parteiblattes oder Parteiführers.

Der „Nat.-Ztg." geht zu der Frage wegen der Präsidiums-Wahl im Abgeordnetenhause folgende Mittheilung zu:

„Je näher wir der Eröffnung des Landtages kommen, um so mehr wird es zweifelhaft, daß, wie es anfänglich unumstößlich feststand, die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause einfach durch Akklamation auf die vorjährigen Präsidenten fallen würde. Die Abwesenheit der Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, welche aus dem Zentrum hervorgegangen, bei der kölner Dombaufeier scheint hier gerade bei den Konservativen einen völligen Umschwung der Ansichten herbeigeführt zu haben. Hört man doch, daß der Präsident des Reichstages Graf von Arnim-Boitzenburg in Köln seinen Freunden gegenüber offen erklärt habe, er werde nach diesen Vorgängen seinerseits keine Wahl zum Präsidenten wieder annehmen, wenn diese lediglich durch die Stimmen des Zentrums ermöglicht werden möchte. Bekanntlich treten sämmtliche Fraktionen des Abgeordnetenhauses bereits morgen bezw. übermorgen Abend in Berathung, lediglich um sich über die Präsidentenfrage schlüssig zu machen. Eine Nachricht, welche wir indessen nicht verbürgen können, will wissen, daß auch der erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Herr von Benda, eine Wiederwahl abzulehnen entschlossen sei, wenn solche nicht unter Mitwirkung der liberalen Partei erfolgt. Unter solchen Umständen ist es leicht möglich, daß sich die Konstituirung des Abgeordnetenhauses bis zum letzten Tage dieser Woche verzögern und die Einbringung von Vorlagen erst am Montag erfolgen möchte. Selbstverständlich wird eine Uebereinstimmung aller Fraktionen der Rechten und der Linken erforderlich sein, wenn man erreichen will, das Zentrum vom Präsidium auszuschließen. Jedenfalls ist ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich, wenn man diese Absichten durchsetzen will, zumal da die Mitglieder des Zentrums bei der trefflichen Organisation der Partei in allen kritischen Momenten bis auf den letzten Mann auf dem Platz zu sein pflegen."

Die „Voss. Ztg." schreibt über denselben Gegenstand:

„Während die Freikonservativen nicht übel Lust haben, bei der bevorstehenden Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause dem Zentrum zu opponiren und an die Stelle des ersten Vize-Präsidenten v. Heereman einen Abgeordneten aus ihren Reihen zu bringen, verharren die Altkonservativen bei dem Entschluß, mit dem Zentrum von Fall zu Fall zu paktiren, also gerade so oft mit ihm gemeinsame Sache zu machen, als dies den altkonservativen Interessen entspricht. Da nun die Wiederwahl des Herrn v. Köller für die Altkonservativen wichtig ist und weil sie hierzu des Beistandes des Zentrums der Ultramontanen benöthigt sind, so machen die Letzteren ihr Votum für Köller von der Bereitwilligkeit der Altkonservativen, dem Zentrums-Kandidaten v. Heereman bei der Wahl des ersten Vize-Präsidenten ihre Stimmen zu geben, abhängig, und weil die Konservativen zusammen mit dem Zentrum die Majorität bilden, so ist die Wiederwahl des ersten und zweiten Präsidenten als gesichert anzusehen. Die Wiederwahl des zweiten Vizepräsidenten v. Benda ist nicht fraglich; denn für sie werden die Majoritätsparteien, die Freikonservativen und die Gruppe Bennigsen stimmen, vielleicht auch die Sezessionisten."

Es scheint zweifellos, daß der Streit um die Kornzölle in der nächsten Reichstags-Session mit besonderer Lebendigkeit wieder entbrennen wird. Die Agrarier setzen Alles in Bewegung, um Petitionen um Erhöhung dieser Zölle an den Reichstag zu bringen, während selbstverständlich hierdurch anderweite Petitionen auf Herabsetzung und Fortfall derselben hervorgerufen werden. Die Regierung steht diesen Agitationen vorläufig passiv gegenüber. Unverkennbar aber scheint es ihr nicht ungelegen, den Kampf wieder aufgenommen zu sehen. Man erinnert sich, daß bei den Debatten und den Abstimmungen in der letzten Reichstagssession der schließlich angenommene niedrigere Satz in den dem Reichskanzler zunächst stehenden Kreisen nicht geringe Verstimmung hervorgebracht hatte.

Nachdem die Nachrichten der gut unterrichteten Kreise darüber, ob in Hamburg die Verkündigung des kleinen Belagerungszustandes bevorstehe oder nicht, längere Zeit hin- und hergeschwankt haben, löst heute eine offiziöse Mittheilung die Zweifel, indem sie andeutet, daß der bezügliche Antrag schon in der vorgestrigen Sitzung des Bundesraths eingebracht sei.

Wie verlautet, soll das Projekt der Errichtung eines deutschen Volkswirthschaftsrathes jedenfalls den nächsten Reichstag beschäftigen, mag nun zuvor ein preußischer Volkswirthschaftsrath ins Leben gerufen werden oder nicht. Die angekündigten Gesetzentwürfe über Arbeiterversicherung, Haftpflicht, Hilfskassen 2c. befinden sich noch im ersten Vorbereitungsstadium, so daß die Absicht besteht, dieselben dem zu bildenden Volkswirthschaftsrathe demnächst zur Vorberathung zu überweisen. Was nun die Art der Berufung der Mitglieder des Volkswirthschaftsrathes betrifft, so soll der Reichskanzler in dieser Beziehung den Vorschlägen des Dr. v. Kaufmann (niedergelegt in dessen Broschüre „die Vertretung der wirthschaftlichen Interessen in den Staaten Europa's, die Reorganisation der Handels- und Gewerbekammern und die Bildung eines volkswirthschaftlichen Zentralorgans in Deutschland") große Beachtung schenken. Der Verfasser will zunächst eine Umwandlung der Handels und Gewerbekammern in „Volkswirthschaftskammern", von denen jede drei Reichstagswahlbezirke umfassen soll, so daß Deutschland etwa 132 Kammern erhalten würde. Es wird dann vorgeschlagen, den Volkswirthschaftsrath zusammenzusetzen aus 24 von den 132 Volkswirthschaftskammern zu entsendenden Delegirten, 6 Delegirten zur Vertretung der landwirthschaftlichen Interessen, gewählt vom Reichskanzler aus den Mitgliedern des deutschen Landwirthschaftsrathes, 10 vom Kaiser zu ernennenden Mitgliedern, je 5 vom Bundesrathe und Reichstage aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern, ferner dem Direktor des Reichsamtes des Innern, dem Direktor des Reichsschatzamtes, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, dem Direktor des Auswärtigen Amtes, dem Chef des Großen Generalstabes, dem Generalpostmeister, dem Staatssekretär im Reichsjustizamte, dem Präsidenten der Reichsbank, dem Direktor des statistischen Amtes und dem preußischen Minister für Landwirthschaft. Der vom Reichskanzler resp. dessen Vertreter im Vorsitz geleitete Volkswirthschaftsrath würde somit aus 60 Mitgliedern bestehen.

In Erläuterung des Zolltarifs hat der Finanzminister bestimmt, daß zu den Verzehrungsgegenständen zum Verbrauch bei Reisen, welche vom Eingangszolle frei bleiben, auch die Getreide- u. s. w. Vorräthe gehören, welche von reisenden Viehtreibern und Begleitern der Viehtransporte für die mit eingehenden Thiere während der Reise geführt werden. Ferner ist angeordnet, daß vulkanisirte Fiber, ein nordamerikanisches Ledersurrogats-Erzeugniß, wie Lederpappe zu behandeln und sonach mit 6 Mark für 100 Kilogramm zu verzollen ist. Endlich hat derselbe den Zollbehörden zur Nachachtung angezeigt, daß die Bestimmung des Reichszollgesetzes, wonach Reisende die zollpflichtigen Waaren, die sie als Passagiergepäck mit sich führen, nicht zu deklariren, sondern sich nur der Revision zu unterwerfen brauchen, nicht für zum Handel bestimmte Waaren gilt. Diese müssen auch als Passagiergepäck eines Eisenbahnreisenden speziell deklarirt werden. Die durch Unterlassung der speziellen Deklaration begangene Zolldefraudation ist vollendet, wenn das Gepäck ohne Deklaration und Verzollung aus dem Gewahrsam der Zollbehörde entfernt worden ist. Letztere Anordnungen beruhen auf Richterspruch.

Ein magyarisches Blatt hat unterm 24. mit großem Behagen mitgetheilt, daß in Pest Studenten mit ihren polnischen Gästen im „Hotel Hungaria" das „bekannte Lied": „Der Deutsche ist ein Hundsfott" gesungen hätten. Vom Oberkellner lachend aufmerksam gemacht, daß in unmittelbarster Nähe, nur durch eine Thür geschieden, österreichische Delegirte dinirten, stimmten die Jungen ein anderes Schimpflied auf die Deutschen an. Heute brandmarkt das „Neue politische Volksblatt" diesen Vorgang mit den schärfsten Worten:

„Der Vorgang", sagt das Blatt, „kennzeichnet die grenzenlose gesellschaftliche Verwilderung eines Theiles unserer Jugend, welcher nicht nur allen Begriffen von Anstand und Sitte ins Gesicht schlägt, sondern auch die ohnehin herrschende hochgradige Verbitterung in brutaler Weise fördert, andererseits die gewissenlose Hetze gewisser Blätter, die selbst zur Kompromittirung der altberühmten ungarischen Gastfreundschaft, zur Erschütterung des Glaubens an die magyarische Ritterlichkeit, zur Verhöhnung des jedem Kulturvolk unerläßlichen Anstandsgefühles freudig und anspornend die Hand bieten, sobald es sich darum handelt, die Deutschenhetze um ein neues pikantes Kapitel zu vermehren. Und nach solchen Provokationen wagt man, sich darüber aufzuhalten, wenn die Deutschen sich anschicken, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, ihre altbewährten Sympathien für Ungarn über Bord werfen und jede private, literarische, soziale und geschäftliche Verbindung mit Ungarn abzubrechen drohen? Glaubt man denn wirklich, daß irgend ein Volk existire, daß sich wie ein Opferlamm muthwillig beschimpfen lassen werde, ohne an Sühne der Beschimpfung zu denken?"

Das englische Ministerium scheint an sich die Wahrheit des paradoxen Sprichworts erkennen lernen zu sollen: „Gott bewahre mich vor meinen Freunden." Seine irischen „Freunde" lassen keinen Tag verstreichen, ohne Herrn Gladstone und Genossen in neue Verdrießlichkeiten, und ärgere als vorher, zu bringen. Offenbar, meint die „Nordd. Allg. Ztg.", sind sich die Parnell und sonstigen Agitatoren der Hülflosigkeit des Kabinets wohl bewußt und beuten sie in rücksichtsloser Weise aus. Letzteres hat sich endlich zur Verhaftung eines Hauptschreiers, Healy, Parnell's „Sekretär", ermannt, aber nur um den Häftling gegen Kautionsstellung alsbald wieder auf freien Fuß zu setzen und der Bevölkerung zu Ovationen Anlaß zu geben. Herr Healy wird den Behörden für ihren Eifer um die Vergrößerung seiner Popularität sehr verbunden sein. Das Gerücht, daß Mr. Forster, der Staatssekretär für Irland, wegen Healy's Verhaftung demissionirt habe, wird dementirt, übrigens giebt es in England viele Leute, welche den Rücktritt Forster's durchaus nicht für ein Nationalunglück halten würden. Man beachte, was dem „Hamb. Korr." über die amtliche Thätigkeit Mr. Forster's und über die irische Aktion des Ministeriums Gladstone aus London geschrieben wird:

Der Zustand Irlands . . . . . . ist über alle Beschreibung schrecklich. Die Regierung scheint paralysirt zu sein. Verbrechen aller Art werden täglich mit absoluter Straflosigkeit begangen, und bis jetzt hat Mr. Forster, der Staatssekretär für Irland, nur die ausgesprochenste Schwäche und Untauglichkeit gezeigt. Woher kommt das? Weil die liberalen Führer durch ihre eigenen unklugen Erklärungen außerhalb Amtes gehemmt und gebunden sind. Sie fürchten sich, die restriktiven Maßregeln vorzuschlagen, die unbedingt nothwendig sind, weil sie solchen Maßregeln, wenn sie von Andern vorgeschlagen wurden, immer opponirt haben. Die liberale Partei hat sich seit jeher gerühmt, Irland nach streng liberalen Prinzipien und der „Irischen Idee" angemessen regieren zu können. Man sieht nun das Resultat, aber die Liberalen fürchten sich vor einem offenen Bruch mit der irischen Partei im Unterhause, insbesondere würde eine Bill betreffs Suspension der Habeaskorpus-Akte in Irland viele ihrer eigenen radikalen Freunde verletzen. Denn diese, obwohl Engländer, verdanken ihre Sitze in vielen Fällen den irischen Wählern in englischen Bezirken, und wenn sich diese Stimmen gegen die ministeriellen Kandidaten wendeten, so würde das Ergebniß der nächsten Wahl sehr verschieden von dem der vorigen ausfallen und diese Radikalen kämen in Wegfall.

Das sind die Erwägungen, welche die Regierung paralysiren. Mr. Gladstone ist so gefesselt durch seine eigenen unklugen Erklärungen und durch seine irischen Verbündeten, daß er davor zurückscheut, das zu thun, was er als richtig und nothwendig erkennt. Das Uebel

mehrt sich fortdauernd und straflos. Mr. Parnell verfügt über eine mächtige Organisation in Irland, Terrorismus und Mord sind deren Werkzeuge. Grausamkeiten kommen vor, ebenso arg wie die berüchtigten bulgarischen, aber Mr. Gladstone hat keine Augen und keine Rede dafür zur Verfügung, da sie das Ergebniß seiner eigenen Mißregierung sind. Ich glaube, der Tag der Abrechnung ist nicht sehr fern. Irgend ein Ausbruch wird durch militärische Macht unterdrückt werden müssen: und wenn das Parlament wieder zusammentritt, werden die Minister ernstlich zur Rechenschaft gezogen werden. Es wird mich nicht überraschen, wenn diese Schwierigkeiten die Regierung stürzen, denn es ist unmöglich, sie zu vertheidigen.

Die „Presse" veröffentlicht folgende Note, welche den Sturz Ristics zur Folge hatte:

Baron Haymerle an Baron Herbert in Belgard.

Wien, 17. Oktober.

Die Antwort der serbischen Regierung auf unsere Depesche vom 30. Juli d. J., die Sie in Abschrift dem Herrn Ristics mitgetheilt haben, ist uns noch nicht zugekommen. Indem die serbische Regierung in offizieller Weise durch ihre Note vom 2.—24. Juli d. J. unseren Nationalen das Recht der Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationalen das bestreitet — ein Recht, welches nach den Verträgen den Unterthanen Sr. k. k. apostolischen Majestät zusteht, seitdem Serbien existirt —, zielt sie auf nichts Geringeres, als auf eine vollständige Aenderung der Grundlage unserer Handelsbeziehungen mit Serbien und der Stipulationen des Artikels 37 des Berliner Vertrages. Wir werden eine solche Situation niemals acceptiren. Der Artikel 28 des Pariser Vertrages besagt: das Fürstenthum Serbien „continuera à relever de la Sublime Porte" gemäß den kaiserlichen Hats, welche seine Rechte und Immunitäten, die von nun an unter die gemeinsame Bürgschaft der vertragschließenden Mächte gesetzt sind, bestimmen und feststellen. Demgemäß wird das bezeichnete Fürstenthum seine unabhängige und nationale Verwaltung aufrechterhalten, ebenso die volle Freiheit des Kultus, der Gesetzgebung, des Handels und der Schifffahrt. Niemand wird daraus ableiten können (und Serbien selbst hat dies bis zum 14. Juli 1880 nicht versucht), daß der vorerwähnte Artikel diesem Fürstenthum die Möglichkeit gewährt, die Verpflichtungen, die dasselbe anderen Staaten gegenüber binden, nach seinem Belieben und ohne vorangegangene Vereinbarung mit den Inhabern bestehender Rechte zu wechseln. Keine Regierung hat jemals solche Auslegung unterstützt und keine könnte sie dulden. Der Vertrag von 1862 hat bei damals noch tributären Staaten den alten Stand der Dinge bekräftigt. Seit dem Abschlusse des Vertrages von Berlin besaß Oesterreich-Ungarn das unbestrittene Recht der Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen. Dieses Recht gehört jedoch in die Kategorie der „conditions actuelles", an welchen nach den Bestimmungen des Artikels XXXVII. des Vertrages von Berlin bis zum Abschlusse neuer Uebereinkommen mit Serbien nichts geändert werden soll. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ist seither kein neues Abkommen getroffen. Die Thatsache, daß Serbien jüngst Handelsverträge mit anderen Staaten geschlossen hat, kann nicht im Geringsten die Rechte der österreichisch-ungarischen Unterthanen alteriren, welche folgerichtig die volle Freiheit haben, zu wählen zwischen der Anwendung des serbischen Zolltarifs und jener der Rechte und Ansätze, die durch den englisch-serbischen Vertrag festgestellt sind, von dem Momente an, wo dieser in Kraft treten wird. Die kaiserlich und königliche Regierung würde jeden Akt, der in irgend einer Beziehung für Oesterreich-Ungarn eine minder günstige Behandlung als für andere Staaten bedeuten würde, als eine Verletzung der Serbien obliegenden Verpflichtungen betrachten. Sie sind beauftragt, Herr Baron, der Regierung Sr. Hoheit des Fürsten von Serbien zu erklären, daß von der Wiederaufnahme der Verhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrages nach einer Konvention, sei es über die Konsular-Jurisdiktion, sei es über veterinäre Maßnahmen, nicht die Rede sein könne, bevor nicht die wichtigste Grundlage unserer kommerziellen Beziehungen, welche durch die Note des Herrn Ristics vom 14. Juli 1880 in Zweifel gestellt werden, durch eine bedingungslose Erklärung der serbischen Regierung wieder hergestellt wird. Diese Erklärung soll in förmlicher und klarer Weise die Wiederanerkennung enthalten, daß die Behandlung auf dem Fuße der meist begünstigten Nationen ohne irgend eine Beschränkung unserer Nationalen wiedergegeben ist. Bei der ersten Verletzung dieses Grundsatzes wird sich die k. und k. Regierung verpflichtet sehen, die Vorschriften des Gesetzes vom 27. Juni 1878 zur Ausführung zu bringen. Sie behält sich vor, im Falle sie nicht in kurzer Frist die Erklärung erhält, solche anderweitige Maßnahmen anzuwenden, welche sie zur wirklichen Vertheidigung ihrer Interessen für wirksam erachten wird.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 27. Oktober. [Zur Parteilage.] Es sind die alten, von dem Beginn jeder parlamentarischen Session seit Jahren her bekannten Erörterungen, welche auch jetzt wieder Angesichts der morgen stattfindenden Eröffnung des Landtags gepflogen werden: ob die Regierung mit den Konservativen und Liberalen, oder mit den ersteren und den Klerikalen ihre Politik durchzuführen versuchen werde, und wie einerseits die Liberalen, andererseits das Zentrum sich zu den Absichten der Regierung stellen. Uebrigens können diese Zweifel und Fragen — abgesehen von etwaigen Ueberraschungen durch spätere, jetzt noch nicht bekannte Vorlagen — in der bevorstehenden Landtagssession wohl hauptsächlich nur in der bei Etats- und ähnlichen Debatten hervortretenden allgemeinen Stimmung der Parteien eine Entscheidung finden; denn die eigentlichen, geschäftlichen Aufgaben der Session geben, wie dies bereits an anderer Stelle dieses Blattes ausgeführt worden ist, wenig Anlaß zu neuen Partei-Evolutionen. Was in dieser Beziehung geschieht, wird wesentlich nur Vorbereitung für die nächste Reichstagssession und die ihr folgenden Neuwahlen sein. Mit besonderer Spannung blickt man diesmal auf die Konservativen und Klerikalen, deren Zusammenwirken durch das Dombaufest und was damit zusammenhängt, unzweifelhaft erschwert worden ist; auch die „Kreuz-Zeitung" giebt das zu, wenngleich sie bemüht ist, die entstandene Differenz in möglichst engen Grenzen zu halten. Indeß die Präsidentenwahl ist das Pentagramma, das den Konservativen in dieser Hinsicht ernstliche Pein macht. Gelingt es nicht, Glauben für die Behauptung zu gewinnen, daß das „Unwohlsein" des Herrn von Heereman während des Dombaufestes ein wirkliches, kein politisches war, und auf diese Weise die Wiederwahl des gesammten Präsidiums durch Akklamation zu bewirken, so werden die Konservativen sich in der sehr unbehaglichen Situation befinden, zwischen der ausdrücklichen Billigung des Fernbleibens des ersten Vizepräsidenten von dem Feste und der sicher nicht ausbleibenden Revanche des Zentrums für die Entfernung seines Vertreters aus dem Präsidium wählen zu müssen. Eine „Sezession" innerhalb der konservativen Fraktion, wovon hie und da gesprochen wird, scheint uns aber sehr unwahrscheinlich; die extremen Elemente, welche in der „Deutschen Landesztg.", der „Allg. konservativen Monatsschrift" und zuweilen im „Reichsboten" das Wort führen, haben auf die parlamentarische Vertretung der Partei äußerst geringen Einfluß; die offiziösen Korrespondenten haben ganz Recht, wenn sie heute schreiben, daß „das Wort des Reichskanzlers" noch immer — man könnte vielleicht einschränkend bemerken: vor und nach dem verunglückten Oppositions-Versuche von 1872—1876 — bei den einzelnen Gruppen der konservativen Parteien mehr gegolten habe, als das irgend eines Parteiblattes oder Parteiführers. Das ist unzweifelhaft richtig, und sollte es zu einem neuen Bruch zwischen dem Kanzler und dem Zentrum kommen, so dürften selbst die Herren v. Hammerstein und Genossen keine Lust haben, sich für dasselbe zu opfern. Es sieht aber vorderhand trotz aller Plänkeleien nicht einmal nach einer entschiedenen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen der Regierung und den Klerikalen aus.

— Graf Moltke erläßt folgende Danksagung:

„Bei der sehr großen Zahl von Glückwünschen zum Antritt meines 81. Lebensjahres bitte ich, statt besonderer Erwiderung, meinen herzlichen Dank hierdurch aussprechen zu dürfen.

Berlin, den 27. Oktober 1880.

Graf Moltke, Feldmarschall."

— Es ist von allgemeinerem Interesse, daß der stattlichen Reihe von Geschichten einzelner Truppentheile des preußischen Heeres aus dem Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler in Berlin zur Zeit wiederum ein beträchtlicher Zuwachs bevorsteht. Es befinden sich nämlich unter der Presse: die Geschichte des 1. Garde-Regiments zu Fuß (v. Kessel), die des 3. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16 (Keim), die des rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8 (Weber), die des 1. westfälischen Husaren Regiments Nr. 8 und die des 2. rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 (v. Bredow).

Locales und Provinzielles.

Posen, 28. Oktober.

r. [Die Kreissynode Posen I.,] welche gestern unter Vorsitz der Superintendenten Klette versammelt war, und welcher auch General-Superintendent D. Geß und Konsistorial-Präsident von der Gröben beiwohnten, beschäftigte sich hauptsächlich mit zwei, vom evangelischen Ober-Kirchenrath und dem königl. Konsistorium gestellten Propositionen. Die Proposition des evangelischen Ober-Kirchenraths betraf das Vormundschaftswesen und fand dadurch ihre Erledigung, daß nach sehr eingehendem und sorgfältig ausgearbeitetem Referate des Bürgermeisters Herse die von demselben aufgestellten 7 Thesen mit zahlreichen Unterabtheilungen en bloc angenommen wurden; die erste der Thesen lautet: „Die Kreissynode erkennt die Nothwendigkeit der geregelten Betheiligung der kirchlichen Organe an der Waisenpflege an." — Die Proposition des königl. Konsistoriums lautete: „Durch welche Mittel, außer der Predigt, sind die der Kirche entfremdeten Gemeindeglieder, besonders aus gebildeten Ständen, wieder zu gewinnen?" Das Referat über diese Proposition wurde von Provinzial-Schulrath Dr. Polte erstattet, und Pastor Zehn-Posen, als Korreferent, knüpfte hieran noch einige Bemerkungen. Nach längerer Diskussion, an der sich auch General-Superintendent D. Geß betheiligte, wurden von der Versammlung folgende Thesen angenommen: „1) Der Geistliche sowohl, als auch die Mitglieder der kirchlichen Gemeinde-Organe haben die Pflicht, für die Wiedergewinnung der der Kirche entfremdeten Gemeindemitglieder Sorge zu tragen. 2) Der Geistliche muß auch in seinem außerordentlichen Wandel der Gemeinde zum Vorbilde dienen. 3) Der religiösen Erziehung der Jugend, sowohl der nichtkonfirmirten als der konfirmirten, ist eine besondere Pflege zu widmen. 4) Die Geistlichen müssen durch fleißigen Haus- und Krankenbesuch den der Kirche Entfremdeten das Wort Gottes mit Liebe und Weisheit alle Zeit nahe zu bringen suchen. 5) Die Mitglieder der kirchlichen Gemeindeorgane haben die Pflicht, durch rege Theilnahme am kirchlichen Leben und durch christlichen Wandel ein gutes Beispiel zu geben. 6) Gelegenheit zur Belehrung über religiöse Fragen (Volksbibliotheken, Vorträge, Vereinsleben) ist zu bieten. 7) Für die Erhaltung, bezw. Wiederauffrischung der kirchlichen Sitte und Ordnung ist Sorge zu tragen. 8) Die Heranziehung möglichst vieler, wenn auch noch ferner stehender Gemeinde-Mitglieder zur Mitarbeit am Reiche Gottes ist zu empfehlen. 9) Die strenge Handhabung der Kirchenzucht kann nicht als ein Mittel zur Wiedergewinnung der der Kirche entfremdeten Gemeindeglieder angesehen werden."

Zur Provinzialsynode wurden folgende Abgeordnete und Stellvertreter gewählt: Superintendent Klette, Landgerichtsrath Czwalina, Gymnasialdirektor Dr. Schwartz, Bürgermeister Herse, Regierungsrath Freytag als Abgeordnete; für diese in derselben Reihenfolge als Vertreter: Pastor Zehn, Landrath Freiherr v. Seydlitz, Stadtrath Reimann, Apotheker Tolz (Kurnik), Wirthschafts-Kommissarius Freyschmidt (Strykowo). — Näheren Bericht behalten wir uns vor.

r. **Ein Telephon** mit Signalapparat ist neuerdings im Magistratssaale des Rathhauses zur Verbindung mit der Station der Feuerwache am Wronkerplatze angebracht worden; dieser Apparat funktionirt vortrefflich.

△ **Rogasen,** 26. Oktober. [Vorschuß-Verein. Versammlung wegen der Beschränkung der Wechselfähigkeit.] Die auf gestern Abend in Hirsch's Hotel anberaumt gewesene Generalversammlung des Vorschuß-Vereins E. G. war nur von 3 Mitgliedern besucht, weshalb nur der Geschäftsbericht für das dritte Quartal verlesen und der übrige Theil der Tagesordnung unerledigt gelassen wurde. Aus dem Geschäftsberichte ist zu ersehen, daß der Kassenumsatz die Summe von 68,024,56 M. erreicht hat, während im ersten Quartal 72,224,42 M. und im zweiten 64,803,10 M. umgesetzt wurden. Die Einnahmen stellen sich zusammen aus: 1) dem Bestande vom 2 Quartal 2766,90 M., 2) Eintrittsgeldern, welche zum Reservefond fließen, 6 M., 3) Beiträgen zum Mitglieder-Guthaben 71 M., 4) Rückzahlungen von Darlehnen 30,413,30 M., 5) Zinsen 482,49 M., 6) Spareinlagen 272,39 M. und 7) Erlös für Sparbücher 20 Pf., während die Ausgaben aus 1) den Darlehnen 31,075 M., 2) Rückzahlungen von Spareinlagen 1790 M., 3) Zinsenzahlungen 6,25 M. und 4) kleine Kosten 55 Pf. bestehen, wonach ein Kassenbestand von 1140,48 M. verbleibt. Die Bilanz ergiebt folgendes Resultat: A. Aktiva. 1) Kassenbestand 1140,48 M., 2) Außenstände 27,125, 3) Utensilien 120 M. und 4) noch nicht verrechnete Unkosten 14,25 Mark, im Ganzen 28,399,73 M. B. Passiva. 1) Mitgliederguthaben 9041,51 M., 2) Reservefond 993,07 M., 3) Spareinlagen 16,814,38 M. und 4) noch nicht verrechnete Zinsen 1550,77. Summa wie oben 28,399,73 M. — Morgen Nachmittag findet in Folge Einladung des Bürgermeisters eine Versammlung von hiesigen Kaufleuten, Handwerkern und Handelsleuten, außerdem den Vertretern des Vorschuß-Vereins im Rathhaussaale statt, um über die Beschränkung der Wechselfähigkeit ihr Votum abzugeben. Wie es heißt, wird der Landrath v. Nathusius der Versammlung beiwohnen oder gar derselben präsidiren.

r. Stadtverordnetensitzung

am 27. Oktober.

Anwesend sind 17 Stadtverordnete und 5. Magistrats-Mitglieder. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung theilt der Vorsitzende, Justizrath Pilet, ein Schreiben des Stadtraths v. Chlebowsi mit, in welchem derselbe seinen Dank dafür ausspricht, daß ihn die Versammlung zum fünften Male zum Magistrats-Mitgliede gewählt habe. — Der Vorsitzende macht ferner die Mittheilung, daß Kaufmann Sal. Briske mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Ausscheiden aus der Versammlung angezeigt habe, und hebt die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue dieses langjährigen städtischen Vertreters, der sich besonders um die städtische Pfandleih-Anstalt Verdienste erworben habe, hervor; auf Antrag des Geheimen Kommerzienraths B. Jaffe beschließt die Versammlung, demselben ihren Dank für seine Thätigkeit auszusprechen.

In der Rechnung für die Beleuchtung der Bürger- und Fortbildungsschule pro 1879—80 waren das III. und IV. Quartal außer Ansatz geblieben und dadurch eine scheinbare Gas-Ersparniß von 147 Mark 50 Pf. erzielt worden. Auf Antrag des Magistrats, über welchen Kaufmann Rosenfeld berichtet, wird beschlossen, diesen Betrag nachträglich im laufenden Etatsjahr zu bewilligen.

§ 3 der Geschäftsordnung für die Stadtverordneten in Posen, vom 14. Juli 1874, wird auf Antrag des Magistrats dahin ergänzt, daß im Fall der Abwesenheit der beiden Vorsitzenden die Berufung der Versammlung zu einer Sitzung durch das älteste Mitglied zu erfolgen habe. — Justizrath Mützel beantragt bei dieser Gelegenheit, die Geschäftsordnung auch dahin abzuändern, daß das Protokoll der vorhergegangenen Sitzung nicht mehr durch den Protokollführer verlesen, sondern die Revision des Protokolls durch eine besondere, aus drei Mitgliedern bestehende Kommission vollzogen, außerdem jedem Mitgliede die Einsicht in das Protokoll gewährt werde. Dieser Antrag wird auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gestellt werden.

Zum Vorsteher für den I. Armenbezirk wird Kaufmann Robert Seidel, zu dessen Stellvertreter Bäckermeister Knipfer jun. gewählt.

Es werden hierauf die Mitglieder zu den 10 Einschätzungs-Kommissionen für die Klassensteuer pro 1881/82 gewählt, und zwar für jede Kommission 8 Mitglieder; ebenso die Mitglieder der Klassensteuer-Reklamationskommission.

Zu Ortsbezirks-Vorstehern, resp. deren Stellvertretern werden gewählt: für den 1. Bezirk Rentier Richter und Rentier Hunger; für den 2. Bezirk: Thierarzt Herzberg und Kaufmann Suter; für den 3. Bezirk: Gipsfiguren-Fabrikant Biagini und Kaufmann Nowakowski; für den 4. Bezirk Kunstgärtner Krause und Maler Weckmann; für den 5. Bezirk Stellmachermeister Leptien und Rentier Mischke; für den 6. Bezirk: Kaufmann Hummel und Bäckermeister Chwalkowski; für den 7. Bezirk: Kaufmann Simon Kantorowicz und Kaufmann Ludw. Kunkel; für den 8. Bezirk: Rentier Louis Kronthal und Rentier Berendes; für den 9. Bezirk: Kaufmann G. Kronthal und Kaufmann Martin Kornfeld; für den 10. Bezirk: Kaufmann Sal. Heilbronn und Rentier Al. Wisniewski; für den 11. Bezirk: Kaufmann Tunmann und Kaufmann Heinr. Meyer; für den 12. Bezirk: Kaufmann Thadd. Krzyzanowski und Brauereibesitzer Alfons Hugger; für den 13. Bezirk: Buchhändler N. Lewysohn und Kaufmann Birner; für den 14. Bezirk: Kaufmann Max Kantorowicz und Bäckermeister Schulz; für den 15. Bezirk: Kaufmann Moritz Victor und Posthalter Gerlach; für den 16. Bezirk: Kaufmann Martin Sobecki und Seifensieder Reiche; für den 17. Bezirk: Bankier Graumann und Kanzlei-Inspektor Brzeski; für den 18. Bezirk: Kaufmann Engel und Drechslermeister Kaykowski; für den 19. Bezirk: Taubstummenlehrer Brzeski und Kaufmann Mor. Teplitz; für den 20. Bezirk Kaufmann Mich. Kantorowicz und Taubstummenanstalts-Direktor Matuszewski.

Gegen die interimistische Anstellung des Lehrers Mickstein hat die Versammlung nichts einzuwenden.

In Angelegenheit der Anschlagssäule vor seinem Grundstücke Alten Markt Nr. 20 hat Tischlermeister Goldstein einen erneuten Antrag an die Versammlung gerichtet. Dieser Antrag wird mit Hinweis auf den Beschluß in der vorigen Sitzung, in welcher die Versammlung über den Antrag zur Tagesordnung übergegangen war, abgelehnt.

Bei Berathung über die Bedachung an dem dritten Gasbehälter der Gasanstalt hatte die Versammlung in der Sitzung am 18. September d. J. beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die in Folge der Submission auf die Bedachungsarbeiten eingegangenen Offerten der Versammlung zur Genehmigung und Beschlußfassung zu unterbreiten. Magistrat hat Einspruch gegen diesen Beschluß erhoben, insofern derselbe einen Eingriff in die Kompetenz des Magistrats involvire. Nachdem Kaufmann Kirsten über diese Angelegenheit berichtet hat, wird auf Antrag des Justizraths Mützel der obige Beschluß der Versammlung dahin interpretirt: der Versammlung habe den Wunsch ausgesprochen, daß der Magistrat das Resultat der Submission zur Kenntnißnahme der Versammlung bringen möge.

Der Antrag des Zimmer- und Maurermeisters Wilke, betreffend die Rechnungslegung des Neubaus des Stadttheaters, wird vertagt, da Kaufmann Löwinsohn, Referent über diese Angelegenheit, nicht anwesend ist. Justizrath Mützel spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, daß die Rechnungen über den Theaterbau überhaupt der Versammlung endlich vorgelegt werden.

Ueber die Seitens der Direktion der Aktiengesellschaft des polnischen Theaters beantragte Ermäßigung des Gas- und Wasserzinses berichtet Kaufmann Wilhelm Kantorowicz. Danach hat der Magistrat erklärt, er könne dem Beschlusse der Versammlung, wonach dem polnischen Theater ein Rabatt bis zu 25 pCt. für Gas und Wasser gewährt werden solle, nicht beitreten und stehe in dieser Angelegenheit auf demselben Standpunkte, wie bisher, indem er das polnische Theater lediglich als ein Privatinstitut betrachte, dem gegenüber anderen Privat-Unternehmungen ähnlicher Art Gas und Wasser nicht billiger abgelassen werden können, da sonst möglicherweise alle Inhaber derartiger Unternehmungen die gleiche Begünstigung beanspruchen würden; es sei bereits der Anfang damit gemacht worden, insofern der Inhaber des Volksgarten-Theaters eine gleiche Ermäßigung der Gas- und Wasserpreise beansprucht habe. Kaufmann Kantorowicz beantragt, sich den Ansichten des Magistrats in dieser Beziehung anzuschließen. — Dr. Szymanski wendet hiergegen ein, daß das polnische Theater, wenn auch einer Aktiengesellschaft gehörig, doch Eigenthum der gesammten polnischen Bevölkerung sei, und beantragt, die Versammlung möge bei ihrem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschluß stehen bleiben und behufs Herbeiführung einer Einigung mit dem Magistrat die Einsetzung einer gemischten Kommission gemäß § 36 der Städteordnung beschließen. — Justizrath Mützel ist dagegen der Ansicht, daß der Weg der gemeinsamen Berathung in gemischter Kommission zu keinem Resultate führen werde, und ebenso wenig werde es lohnen, in einer so unbedeutenden, nur einen Theil der städtischen Bevölkerung interessirenden Frage die Entscheidung der kgl. Regierung anzurufen, während in wichtigeren Angelegenheiten bei Differenzen zwischen Magistrat und Versammlung stets eine Einigung zu Stande gekommen sei. In Wirklichkeit liege die Sache doch folgendermaßen: das hiesige polnische Theater sei durchaus kein internationales Kunstinstitut, es sei vielmehr

ein rein polnisches Institut, gegründet, die Polonisirung zu fördern, und den polnisch-nationalen Gedanken zu stärken; die Vertretung einer Stadt, die eine deutsche sei, habe aber keine Veranlassung und kein Recht, ein polnisch-nationales Institut zu subventioniren, was durch Gewährung billigerer Gas- und Wasserpreise geschehe. Mit Recht versage daher der Magistrat die Zustimmung zu dem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse der Versammlung. — Dr. Szymanski gesteht zu, daß das polnische Theater den Zweck der Polonisirung habe, meint jedoch, ebenso habe aber auch das (deutsche) Stadttheater den Zweck der Germanisirung; beide Zwecke seien berechtigt. Der Behauptung des Vorredners, daß die Versammlung nicht das Recht habe, das polnische Theater zu subventioniren, könne man nicht zustimmen. — Bankdirektor Dr. Buski bezeichnet den Standpunkt des Justizraths Mützel als unbegründet; wenn der Versammlung das Recht, das polnische Theater zu subventioniren, abgesprochen werde, dann könne man ebenso wenig die Pflicht der polnischen Bewohner Posens, das (deutsche) Stadttheater durch Zahlung von Steuern zu unterstützen, bestreiten. Wenn früher gesagt worden sei, das polnische Publikum schließe sich dadurch, daß es das deutsche Theater nicht besuche, selbst aus demselben aus, so sei wohl zu erwägen, daß im Stadttheater die polnische Sprache nicht berücksichtigt werde, indem zu Aufführungen in einer anderen, als der deutschen Sprache, erst die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten einzuholen sei; die Polen aber können dort nicht hingehen, wo ihre Muttersprache nicht geachtet wird; im Uebrigen seien sie wehrlos. In der vorigen Sitzung sei von polnischer Seite der Magistrat ersucht worden, das Unrecht, welches den Polen dadurch geschehe, daß sie zu den Kosten für das deutsche Theater mit beitragen müssen, durch Gewährung billigerer Gas- und Wasserpreise wenigstens zum Theil gut zu machen; etwas Weiteres können die polnischen Stadtverordneten nicht thun. — Buchhändler Türk wendet gegenüber den Ausführungen des Justizraths Mützel ein, daß, wenn auch die deutschen Stadtverordneten für das deutsch-nationale Interesse, ganz besonders in der Frage der Schule, kämpfen, sie doch unzweifelhaft auch das Recht haben, den polnischen Mitbürgern gegenüber Rücksicht zu üben und Frieden mit ihnen zu halten, wo es möglich ist. Nachdem Kaufmann Rakowski gegen die Bezeichnung Posens als einer deutschen Stadt Verwahrung eingelegt, beschließt die Versammlung, bei ihrem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse stehen zu bleiben, und gemäß § 36 der Städteordnung behufs Herbeiführung einer Einigung mit dem Magistrat den Weg der Berathung in gemischter Kommission zu beschreiten. In diese werden Seitens der Versammlung gewählt: Dr. Szymanski, Kaufmann Wilh. Kantorowicz, Buchhändler Türk.

Nachdem die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, theils als nicht genügend vorbereitet, theils auch wegen Abwesenheit der Referenten 2c. vertagt worden sind, erreicht die Sitzung, welche 4¼ Uhr Nachmittags begonnen hatte, 6½ Uhr Abends ihr Ende.

Vermischtes.

* **Berlin**, 26. Oktober. Heute wurde am Giebel des Abgeordnetenhauses die erste Säule zu der allgemeinen Telephonleitung befestigt. Es liegt in der Absicht, zunächst die Verbindung des Abgeordnetenhauses mit der Druckerei von Moeser in Betrieb zu setzen, was in wenigen Tagen der Fall sein wird. Die Herstellung des Leitungsnetzes durch die Stadt soll unverweilt in Angriff genommen werden, so daß man hofft, in wenigen Monaten den allgemeinen Verkehr eröffnen zu können.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. In der am 26. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden eine Präsidialvorlage, betreffend den Erlaß von Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Schiffer auf deutschen Kauffahrteischiffen in kleiner Südseefahrt, sowie ein Antrag Baierns wegen Zulassung gemischter Privat-Transitlager von Bau- und Nutzholz ohne amtlichen Mitverschluß in München, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Vorschläge zur Besetzung erledigter Stellen bei den Disziplinarkammern in Frankfurt a. O., Danzig, Bromberg, Breslau, Münster, Hannover und Leipzig erhielten sofort die Genehmigung der Versammlung, während bezüglich weiterer Anträge auf Doppelrechnung der von Konsulatsbeamten in der Südsee zugebrachten Dienstzeit bei Feststellung des Ruhegehaltes und auf Bewilligung von Ruhegehältern auf Grund der §§ 39 und 52 des Reichs-Beamtengesetzes an mehrere Beamte der Postverwaltung die Beschlußnahme für eine der nächsten Sitzungen vorbehalten blieb. Zum Schluß wurden die neuerdings eingegangenen Eingaben vorgelegt und über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen.

Wien, 27. Okt. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel: Die Pforte hat Derwisch Pascha angewiesen, sich in Salonichi unverweilt mit 4 Bataillonen regulärer Truppen nach Skutari einzuschiffen, um die Aktion Riza Paschas zu unterstützen. Letzterer ist von der Pforte beauftragt worden, die Uebergabe Dulcignos acht Tage nach der Unterzeichnung der Konvention zu bewerkstelligen. — Aus Belgrad: Marinovic ist, nachdem er eine Konferenz mit Ristic gehabt hatte, vom Fürsten Milan empfangen worden. Man bezweifelt, daß Marinovic, Pirotschanac und Bogicsevic, die Bildung eines neuen Kabinets übernehmen werden.

Pest, 27. Okt. Der Budgetausschuß der Reichstags-Deputation genehmigte das Ordinarium des Kriegsbudgets; eine wesentliche Debatte fand nur bei dem Pensionsetat statt. Der Referent Schrom sprach den Wunsch aus, es möge bei Pensionirungen mit größter Strenge vorgegangen werden. Sturm beantragt eine diesbezügliche Resolution, zieht dieselbe jedoch wieder zurück nach der Erklärung des Kriegsministers, daß er mit aller Rigorosität vorgehe.

London, 28. Oktober. Eine Depesche des Vizekönigs vom 26. Oktbr. meldet gleichfalls, daß in Peschwur seit einigen Tagen Gerüchte von Unruhen in Kabul und selbst vom Tode des Emir's umliefen. Seit dem 21. hat man weder die Post noch eine Botschaft aus Kabul erhalten.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am	26. Oktober	Mittags	2,16	Meter.
"	"	27.	"	2,12	"

Wetterbericht vom 27. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	759	O 9	bedeckt	6
Aberdeen	752	N 3	halb bedeckt	3
Christiansund	750	OSO 3	halbbedeckt	—2
Kopenhagen	750	NNO 4	bedeckt	0
Stockholm	748	NW 2	bedeckt	—4
Haparanda	753	NO 2	bedeckt	—8
Petersburg	750	O 2	bedeckt	—8
Moskau	757	S 1	Schnee	—5
Cork Queenst.	739	O 8	Regen [1]	6
Brest	748	SW 5	heiter [2]	15
Helder	748	O 1	bedeckt	5
Sylt	750	OSO 2	halb bed.	2
Hamburg	749	ONO 2	bedeckt [3]	3
Swinemünde	749	W 1	wolkig [4]	4
Neufahrwasser	749	W 2	bedeckt [5]	4
Memel	746	NNW 3	halb bed. [6]	3
Paris	751	SSW 4	bedeckt	15
Münster	747	ONO 3	Regen	4
Karlsruhe	752	SW 9	Regen	16
Wiesbaden	751	SW 2	bedeckt [7]	13
München	757	SW 8	Regen	12
Leipzig	747	N 1	Nebel [8]	6
Berlin	748	O 1	Regen [9]	4
Wien	755	still	bedeckt	6
Breslau	748	SSO 3	Regen	6
Ile d'Aix	754	SSO 3	Regen	15
Nizza	763	N 2	Regen	16
Triest	764	still	wolkig	11

[1]) Grobe See. [2]) Seegang hoch. [3]) Neblig. [4]) Früh Nebel. [5]) Abends stark böig. [6]) Abends stürmisch und Regen. [7]) Nachmittags, Nachts Regen. [8]) Nachts Regen. [9]) Nachts Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In einer Furche niederen Luftdrucks, die sich von Westbritannien über Nord-Zentraleuropa nach den russischen Ostseeprovinzen erstreckt, liegen drei Depressionen; eine am rigaischen Busen, welche gestern Morgen über Dänemark lag und die bei ihrem Fortschreiten von stürmischen Winden an der Ostküste begleitet war, eine zweite über Mitteldeutschland mit Regenwetter und auf der Südseite vielfach stürmischen südwestlichen Winden und außerordentlich rascher Erwärmung, dagegen auf der Nordseite mit schwachen östlichen Winden und Abkühlung. Eine dritte Depression liegt südlich von Irland, umgeben von stürmischer Luftbewegung, Holyhead und Mullaghmore melden Oststurm. In Süddeutschland fielen beträchtliche Regenmengen, in Friedrichshafen 32 mm., Wilhelmshaven hatte gestern und vorgestern magnetische Strömungen.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,375. Pariser do. 80,50. Wiener do. 172,40. K.-M.-St.-A. 146⅞. Rheinische do. 158¾. Hess. Ludwigsb. 97⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅛. Reichsanl. 100. Reichsbank 145¾. Darmstb. 149⅜. Meininger B. 94½. Oest.-ung. Bk. 701,00. Kreditaktien*) 239¾. Silberrente 62½. Papierrente 61½. Goldrente 75½. Ung. Goldrente 92⅜. 1860er Loose 121⅛. 1864er Loose 307,50. Ung. Staatsl. 212,00. do. Ostb.-Obl. II. 84⅛. Böhm. Westbahn 199⅞. Elisabethb. 161½. Nordwestb. 151¼. Galizier 233½. Franzosen*) 237. Lombarden*) 69¼. Italiener —. 1877er Russen 91¼. II. Orientanl. 57¼. Zentr.-Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 74¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240¼. Franzosen 237½, Galizier —, ungar. Goldrente $92\frac{9}{16}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 27. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 239⅞, Franzosen 237, Lombarden —, 1860er Loose 121, Galizier 233½, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente 92½, II. Orientanleihe 57⅛, österr. Silberrente 62⅝, Papierrente 61¼, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 27. Oktober. (Schluß-Course.) Die günstigen politischen Anschauungen und die Nachrichten vom Bankaktienmarkte steigerten durchweg. Nebenwerthe begehrt.

Papierrente 71,67½. Silberrente 72,70. Oesterr. Goldrente 86,70, Ungarische Goldrente 107,32½. 1854er Loose 122,70. 1860er Loose 129,50 1864er Loose 172,75. Kreditloose 177,50. Ungar. Prämienl. 108,70. Kreditaktien 278,50. Franzosen 275,50. Lombarden 80,75. Galizier 270,75. Kasch.-Oderb. 126,50. Pardubitzer 136,70. Nordwestbahn 175,70. Elisabethbahn 188,00. Nordbahn 2402,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,00. Anglo-Austr. 114,60. Wiener Bankverein 138,80. Ungar. Kredit 247,00, Deutsche Plätze 57,25. Londoner Wechsel 117,30. Pariser do. 46,25. Amsterdamer do. 96,70. Napoleons 9,34½. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 57,87½. Russische Banknoten 1,17¾. Lemberg-Czernowitz 162,50. Kronpr.-Rudolf 158,00. Franz-Josef 168,50.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.

Wien, 27. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 279,25, Franzosen 275,00, Galizier 271,00, Anglo-Austr. 115,00, Papierrente 71,80, ung. Goldrente 107,82½, Lombarden 81,25, österr. Goldrente 86,80, Marknoten 57,90, Napoleons 9,34½, 1864er Loose —, österr.-ungar Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Paris, 27. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 88,02½, 3proz. Rente 86,07½, Anleihe de 1872 120,82½, Italienische 5 proz. Rente 87,95, Oesterr Goldrente 74¾. Ungar. Goldrente 94½, Russen de 1877 95, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lomb. Prioritäten 269,00, Türken de 1865 10,45, 6proz. rumänische Rente 92.
Credit mobilier 657,00, Spanier exter. $20\frac{5}{16}$, do. inter. $19\frac{0}{16}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 522,00, Societe gen. 592,00, Credit foncier 1365,00, Egypter 334,00, Banque de Paris 1162,00, Banque d'escompte 837,00, Banque hypothecaire 627,00, III. Orientanleihe 59, Türkenloose 32,00. Londoner Wechsel 25,32½ Rumän. Anleihe —,—.

Florenz, 27. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 94,72, Gold 21,85.

London, 27. Oktober. Consols $99\frac{3}{16}$, Italienische 5proz. Rente 86, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue 10⅝, 5proz. Russen de 1871 88, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 89⅝, 5proz. Türken de 1865 10¼, 5proz. fundirte Amerikaner 104⅝, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 92⅞, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 20⅜, Egypter 65½.
In die Bank flossen heute 203,000 Pfd. Sterl.
Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 27. Oktober. Wechsel auf London $24\frac{1}{16}$, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90¾.

Newyork, 26. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Wechsel auf Paris 5,25. 5pCt. fund. Anleihe 103, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 109⅛. Erie-Bahn 43⅞. Central-Pacific 113⅛, Newyork Centralbahn 134½, Chicago-Eisenbahn 139⅞.

Produkten-Course.

Köln, 27. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,50, pr. November 21,45, pr. März 22,20. Roggen loco 22,00, pr. November 20,95, pr. März 20,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,40, pr. Oktober 29,30, pr. Mai 29,80.

Hamburg, 27. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine besser. Roggen loko und auf Termine fest. Weizen per Oktober 209 Br., 208 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 202 Br., 201 Gd., per April-Mai 188 Br., 187 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loko 56, per Mai 58. Spiritus fester, per Oktober 52 Br., per November-Dezember 50¾ Br., per Dezember-Januar 50½ Br., pr. April-Mai 50 Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 S. Petroleum behauptet, Standard white loko 10,70 Br., 10,50 Gd., per Oktober 10,50 Gd., per November-Dezember 10,60 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 27. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 10,60 bez. per November-Dezember 10,75 a 10,70 bez.

Pest, 27. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, 15 billiger, Termine flau, pr. Herbst 11,65 Gd., 11,75 Br., pr. Frühjahr 12,25 Gd., 12,30 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br. Mais per Mai-Juni 6,22 Gd., 6,27 Br — Wetter: Schön.

Paris, 27. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen still, pr. Oktober 27,60, pr. Novbr. 27,60, pr. November-Februar 27,50, Januar-April 27,30. Roggen ruhig, per Oktober 23,00, per Januar-April 22,75. Mehl ruhig, pr. Oktober 59,25, pr. November 58,50, pr. November-Februar 58,00, pr. Januar-April 57,50. Rüböl beh, per Oktober 73,75, per November 73,75, per Dezember 74,25, pr. Januar-April 76,00. Spiritus behauptet, per Oktober 63,75, per November 62,75, per Dezember 62,75, per Januar-April 61,00. — Wetter: —.

Petersburg, 27. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,00, per August 58,00. Weizen loko 17,50. Roggen loko 15,00. Hafer loko 5,50, Talg loko —,—. Hanf loko 32,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,50. — Wetter: Frost.

London, 27. Oktober. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen.

London, 27. Oktober. Havannazucker Nr. 12 24. Stetig.

London, 27. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,830, Gerste 1110, Hafer 29,550 Qrts.
Fremder Weizen sehr ruhig, angekommene Ladungen geschäftslos, Mehl ruhig, andere Artikel fest.

Leith, 27. Oktober. Getreidemarkt. Markt ruhig, Preise kaum verändert, eher williger.

Liverpool, 27. Oktober. Getreidemarkt. Weizen 2 d. billiger, Mehl ruhig, Mais matt. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 27. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 284, per März —. Roggen loko höher, auf Termine fest, pr. Oktober 244, pr. März 238. Raps pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko 32, pr. Herbst 32⅛, pr. Mai 33⅛.

Antwerpen, 27. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 27 bez. 27¼ Br., per Novemer-Dezember 27 bez., 27¼ Br., per Januar-März 26 Br. Fest.

Newyork, 27. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛. do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 12 G., do. in Philadelphia 12 Gd., rohes Petroleum —, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winterweizen 1 D 17 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¼. Kaffee (Rio-) 14. Schmalz (Marke Wilcox) 8¾, do. Fairbanks 8⅝. do. Rohe & Brothers 8¾. Speck (short clear) 8¼ C. Getreidefracht 5¼.

Marktpreise in Breslau am 27. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 60	21 30	20 80	20 40	20 20	19 40
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 40	15 10	14 50	13 90	13 40	12 90
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein		25	—	25	50	22	—
Hanfsaat		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Klgr. 32—35—38—42 Mark, weißer sehr fest, per 50 Kilogramm 42—50—58—72 Mark., hochfeiner über Notiz bezahlt. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: behauptet, per 100 Kilogramm gelbe 8,00—8,50—9,00 M. blaue 8,00—8,40—8,80 Mk. — Thymothee: unverändert, per 50 Kgr. 18—21—23 M. — Bohnen: sehr fest, per 100 Kilogramm 19,50—20,50—21,50 Mk. — Mais: behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—15,00—15,40 M. — Wicken: schwach zugeführt, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,00 Mark, geringere 2,50—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,50 Mrk. geringere 1,25—1,75 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mk. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 32,25—33,00 Mark, Hausbacken 31,00—32,00 M. Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Oktober. Wind: NNO. Wetter: Schnee und Regen. Weizen per 1000 Kilo loko 185—235 M. nach Qualität gefordert, weißb. Poln. 215½ M. ab Bahn bez. Gelber — M. ab Bahn bez., per Oktober 2010—213 bez., per Oktober-November 208½—211½ bis 211 bez., per November-Dezember 209—212—211 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 213—215—214½ bez. Gekündigt 17,000 Ztr. Regulirungspreis 211 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 212—219 M. nach Qualität geford., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per Oktober 215—214 bis 215 bez., per Oktober-November 211½ —211—212½ bez., per November-Dezember 210—211—212½ bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 198—197½—200—199½ bez. Gekündigt 20,000 Ztr. Regulirungspreis 214½ M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140bis 168 nach Qualität gefordert, russischer 147 bis 156 bez., ost- und westpreußischer 149—157 bez., pommerscher und mecklenburgischer 156— 160 bez., schlesischer 152—158 bez., böhmischer 152—158 bez., per Oktober 149 bez., per Oktober-November 147 bez., per November-Dezember 146½ bez., per April-Mai 150 bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 149 bezahlt. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 200—215 M., Futterwaare 185—196 M. — Mais per 1000 Kilo loko 141—144 nach Qualität gef., Oktober 140 bez., November — M., Dezember — M., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer 141—142 ab Bd. bez. Gekündigt 200 Ztr. 138 M. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,25 bis 28,75 M., 0/1: 28,75 bis 27,75 M., per Oktober 29,00—29,10 bez., per Oktober-November 28,90—29,10 bez., per November-Dezember 28,90—29,10 bez., per Dezember-Januar 29,00 bis 29,10 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,45 bis 28,66 bez. Gekündigt 1500 Ztr. Regulirungspreis 28,90 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig — M., mit Faß 54,3 M., per Oktober 54,0 bez., per Oktober-November 54,0 bez., per November-Dezember 53,6—53,8—53,7 bez., per Dezember-Januar 53,6—53,8—53,7 bez., per Januar-Februar 54,7 bez., per April-Mai 57,3 bez., per Mai-Juni— bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 31,5 M., per Oktober 30,6—30,9 bez., per Oktober-November. 30,6—30,9 bez., per November-Dezember 30,6 bis 30,9 bez., per Dezember-Januar 31,0—31,3 bez., per Januar 31,5 bez., per Januar-Februar — bez., April-Mai — bez. Gekündigt 600 Zentner. Regulirungspreis 30,8 M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,3 bez., per Oktober [illegible],0—57,8—58,5 bez., per Oktober-November 57,5—57,9 bez., per November-Dezember 57,3—57,6 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 58,4—58,8 bez., per Mai-Juni 58,6—59,0 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 58,3 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 27. Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.] Weizen: unverändert, alter hochb. u. glasig 220—230 M. neuer nach Qualit. 160—215 M. — Roggen: unverändert, feiner loco inl. 200—204 Mk. ger. Qualität 175—190 Mark. — Gerste: —, feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk.

Stettin, 27. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Regen. Temperatur + 4 Grad R. Barometer 27,10. Wind: N.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 200—207 Mark, geringer 175—195 M., weißer 203—210 Mk., per Oktober 208 Mk. bez. und Br., 207 M. Gd., per Oktober-November 207 M. Br. und Gd., per Frühjahr 210 bez. — Roggen per Oktober höher, andere Termine wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 205—210 Mark, per Oktober 207,5—211,5—210 M. bez., per Oktober-November 206,5 bis 207,5 M. bez., per Frühjahr 195—196—195,5 Mk. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko geringe 142 bis 150 M., Oderbruch 160—167 Mark, Märker 166—169 Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 136 bis 152 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Futter- 175—185 M., Koch- 187 bis 192 M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 225—240 M., per Oktober 240 M. bez., per Oktober-November 240 M. bez., per April-Mai 254 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 230—240 M. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., per Oktober 53,5 Mk. Gd. 54 M. Br., per Oktober-November 53,5 M. Gd., 54 M. Br., per April-Mai 56 M. Gd., 56,5 M. Br., per September-Oktober — M. — Spiritus höher, per Oktober in Deckungen gefragt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 58 M. bez., per Oktober 58—58,2 M. bez. und Gd., per Oktober-November 56,5 M. bez., per November-Dezember 56 M. Br. und Gd., per Frühjahr 57,2—57,4 M. bez. — Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus, 500 Ztr. Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 208 M., Roggen 210 Mark, Rübsen 240 M., Rüböl 53,75 M., Spiritus 58,1 M. — Petroleum loko 11,3 bis 11,35 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,3 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 200—215 M., Roggen 200—21[illegible] M., Gerste 155—170 M., Hafer 150—160 M., Erbsen 180—195 M., Kartoffeln 36—48 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 30—33 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 27. Oktober. Man hätte voraussehen können, daß Paris und Wien die Haussebewegung zur Förderung der verschiedenen Bankgründungen ununterbrochen in Fluß halten würden, doch zeigte schon der Verlauf der gestrigen Börse deutlich genug, daß diese Erwartung nicht in Erfüllung gehen würde. Wien sandte niedrigere Kurse, die indeß mit dem zutreffenden Zusatz, daß sie durch Prolongations-Schwierigkeiten verursacht seien, motivirt wurden. Hier gestaltet sich die Liquidation leicht und scheint sich das Hausse- und Baisse-Engagement das Gleichgewicht zu halten; überdies ist die Regulirung durch einen äußerst flüssigen Geldstand wesentlich unterstützt. Dieser Umstand wirkte auf die Stimmung des heutigen Börsenverkehrs beruhigend ein, so daß dieselbe im Verlaufe des Geschäfts fortgesetzt an Festigkeit gewann. Die Umsätze blieben indeß gering und demgemäß erfuhren auch die Notirungen nur unwesentliche Veränderungen. Bei Beginn der Börse waltete eine matte Tendenz vor und setzten die Kurse unter ihrem gestrigen Stande ein. In Folge der Besserung, die in der Gesammthaltung später eintrat, konnten diese Einbußen jedoch bald wieder ausgeglichen werden. Oesterr. Kreditaktien gingen ziemlich lebhaft um und haben an der Börse eine Kurssteigerung von 4—5 Mark erfahren. Lombarden und Franzosen blieben dagegen vernachlässigt. Am lokalen Markte war die Tendenz wenig verändert. Bankaktien behaupteten sich meist auf gestrigen Kursen. Industriepapiere wurden wenig in Verkehr gezogen, Montanwerthe nahmen aber an dem Stimmungswechsel Theil und gewannen nach und nach eine recht feste Tendenz. Wiederum zählen die Aktien des Hessisch-Rheinischen Bergwerks Vereins zu den beliebteren Devisen. Eisenbahn-Aktien zeigten sich schwächer, dagegen waren einheimische Prioritäten eher Gegenstand regerer Nachfrage. Russische Werthe waren unverändert, nur russische Noten litten auf Gerüchte über den Gesundheitszustand des russischen Kaisers. — Preußische und andere deutsche Staatspapiere waren fest, aber sehr still. — Per Ultimo Oktober notirten: Franzosen 474 bis 475, Lombarden 141—1,50—41, Kreditaktien 478—483, Darmstädter Bank 148—9,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 173,90—4,25, Deutsche Bank 143,90—4,75, Dortmunder Union 81—80,90—1,50, Laurahütte 116,30—6,75—116,50. Der Schluß war recht fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bzB
do. neue 1876	4	100,00 bzG
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,70 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,20 bz
do.	4½	103,40 bz
Landsch. Central	4	98,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	99,70 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,10 G
do.	4	98,75 G
do.	4½	101,40 G
Pommersche	3½	89,10 G
do.	4	99,00 G
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	98,90 B
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,80 bzG
do.	4	98,90 G
do.	4½	100,00 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,00 bzG
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,70 bz
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	99,25 bz
Preußische	4	99,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,70 bz
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,00 G
Souvereignes		
20-Frankstücke		16,15 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,44 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,55 bz
Oesterr. Banknot.		172,65 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		203,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,00 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,10 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,20 B
do. 35 fl. Oblig.	—	172,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,30 bzB
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,40 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,70 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,00 B
do. II Abth.	5	116,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,40 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 G
Meininger Loose	—	26,40 bzB
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,00 bz
Oldenburger Loose	3	153,40 B
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,70 G
do. do.	4½	101,75 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	102,75 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 B
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,50 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,00 G
do. II. IV. 110	5	101,50 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,40 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,40 bz
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	102,75 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	106,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	105,40 bz
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bzG
do. do. 110	5	104,50 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	103,75 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 B
do. do.	4½	100,25 bz
Kruppsche Obligat.	5	107,60 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,30 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,75 G
Oesterr. Goldrente	4	74,00 bzB
do. Pap.-Rente	4½	61,60 G
do. Silber-Rente	4½	62,50 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	327,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,00 B
do. do. v. 1864	—	305,10 bz
Ungar. Goldrente	6	92,50 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,90 bzB
do. Loose	—	210,75 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,50 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,30 G
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	87,00 bzG
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,70 bz
do. do. 1872	5	88,70 bz
do. do. 1873	5	89,00 bz
do. do. 1877	5	91,30 bzB
do. do. 1880	4	69,40 bz
do. Boden-Credit	5	80,60 bzG
do. Pr.-A. v. 1864	5	138,40 bz
do. do. v. 1866	5	136,40 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,80 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,60 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,20 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,25 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,50 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,40 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,75 bz
do. 100 R. 3 M.	200,90 bz
Warschau 100 R. 8 T.	203,35 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 bzB
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	50,00 G
Berl. Handels-Ges.	4	100,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	167,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	94,10 G
Centralbk. f. B.	4	5,90 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 B
Cöln. Wechslerbank	4	95,50 G
Danziger Privatb.	4	112,00 G
Darmstädter Bank	4	149,10 bz
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	81,50 G
do. Landesbank	4	116,00 bz
Deutsche Bank	4	144,75 G
do. Genossensch.	4	116,25 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,10 bz
do. Reichsbank.	4½	145,50 bz
Disconto-Comm.	4	172,00 bz
Geraer Bank	4	85,52 bzB
do. Handelsb.	4	56,75 G
Gothaer Privatbk.	4	101,50 G
do. Grundkredb.	4	90,50 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	109,25 bzG
Leipziger Creditb.	4	148,90 bzB
do. Discontob.	4	102,75 bzB
Magdeb. Privatb.	4	112,00 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	80,00 B
Meining. Creditbk.	4	94,25 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,25 bzG
Niederlausitzer Bank	4	99,00 G
Norddeutsche Bank	4	165,25 G
Nordd. Grundkredit	4	47,75 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	92,50 bz
Posen. Landwirthsch	4	71,75 G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	51,25 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,60 bzG
do. Centralbdn.	4	129,25 G
do. Hyp.-Spielh.	4	100,50 B
Produkt.-Handelsbk	4	80,25 bzB
Sächsische Bank	4	119,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,80 bzG
Schles. Bankverein	4	106,30 G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	157,50 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	65,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,00 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	64,40 bzG
Dortmunder Union	4	12,50 bzB
Egells Masch.-Akt.	4	28,25 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	29,50 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,25 bz
Georg-Marienhütte	4	95,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	98,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 G
Lauchhammer	4	34,25 bzG
Laurahütte	4	116,60 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	64,00 bzG
Magdeburg. Bergw	4	
Marienhüt. Bergw.	4	70,50 bz
Menden u. Schw. B.	4	73,50 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	48,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,50 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	
Redenhütte conf.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	81,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,75 G
Unter den Linden	4	6,25 bzG
Wöhlert Maschinen	4	70,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,25 bzB
Altona-Kiel	4	156,75 bz
Bergisch-Märkische	4	117,60 bzG
Berlin-Anhalt	4	120,25 bzG
Berlin-Dresden	4	19,10 bz
Berlin-Görlitz	4	20,75 bz
Berlin-Hamburg	4	233,50 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,50 bzG
Hall.-Sorau-Guben	4	22,25 bz
Märkisch-Posener	4	26,50 B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,70 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	201,50 bzG
do. Lit. B.	3½	166,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	47,50 bzB
Rechte Oderuferb.	4	148,50 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,70 bzB
Stargard-Posen	4½	102,10 bz
Thüringische	4	172,50 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,90 B
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	103,90 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	201,50 G
Mainz-Ludwigsh.	4	97,40 bz
Weimar-Geraer	4½	49,75 bz
Albrechtsbahn	5	29,75 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	130,25 bz
Aussig-Teplitz	4	212,75 bz
Böhm. Westbahn	5	99,75 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	83,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	81,00 bz
Kais. Franz Joseph	5	71,75 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	116,60 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	49,70 B
Kaschau-Oderberg	5	54,10 bzG
Lüttich-Limburg	4	13,00 G
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	303,00 bz
do. Litt. B.	5	336,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,90 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,70 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,50 G
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	59,10 bz
Schweizer Unionb.	4	27,40 G
Schweizer Westbahn	4	24,50 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,75 bzG
Warschau-Wien	4	270,50 bzB

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,30 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,70 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	96,60 bz
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	86,40 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 bzG
Oberlausitzer	5	49,00 bzG
Oels-Gnesen	5	38,40 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,00 G
Posen-Creuzburg	5	71,00 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	146,40 bz
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	35,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,40 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,50 bzB
Cöln-Minden	6	147,00 B
Magd.-Halberstadt	6	147,25 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,50 bzG
do. B. unabg.	3½	87,90 bzG
do. C. do. abg.	5	122,40 bz

Münster-Hamm	4	99,20 bz
Niederschl.-Märk.	4	99,90 B
Rhein. St.-A. abg.	6½	158,60 bzG
do. neue 40 proc.	5	152,50 G
do. Lit. B. gar.	4	99,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,25 B
do. do. II.	5	100,25 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,00 G
do. II.	4½	102,00 G
do. III. v. St. g.	3½	90,80 bzG
do. do. Litt. B.	3½	90,80 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,60 G
do. IV.	4½	102,25 G
do. V.	4½	101,75 B
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,00 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 B
do. do. II.	4	99,00 B
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,00 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,50 G
do. do. II.	4½	100,80 G
do. Nordb. Fr. W.	5	102,00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	102,00 B
do. II.	4½	102,00 B
do. Litt. B.	4½	102,00 B
Berlin-Görlitz	4½	101,40 bzG
do. do. Litt. B.	4½	100,75 G
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,70 bzG
do. do. C.	4	99,70 bzG
do. do. D.	4½	102,60 G
do. do. E.	4½	101,10 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 bzG
do. do. III.	4	99,50 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,00 B
do. do. Litt. I.	4½	102,00 B
do. do. 1876	5	105,50 G
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	100,00 G
do. do. VI.	4½	101,40 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
do. do. C.	4½	103,00 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,20 G
do. do. de 1865	4½	101,20 G
do. do. de 1873	4½	101,20 G
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,10 G
do. Wittenberge	4½	101,00 G
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,10 G
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	91,40 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	101,90 G
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,40 G
Oberschles. v. 1874	4½	102,00 G
Brieg-Neisse	4½	100,75 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,25 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	98,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,80 B
do. v. 1862, 64	4½	101,80 B
do. v. 1865	4½	101,80 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 B
do. II. do.	4½	102,00 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	99,00 G
do. IV.	4½	
do VI.	4½	103,25 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,30 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,90 G
do. do. II.	5	87,20 G
do. do. III.	5	87,60 B
do. do. IV.	5	87,60 B
Lemberg-Czernow. I.	5	77,20 G
do. II.	5	79,40 G
do. III.	5	76,90 bzG
do. IV.	5	76,10 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	27,50 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,60 bz
do. Ergänzsb.	3	367,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,70 bzB
do. II. Em.	5	103,70 bzB
Oesterr. Nordwest.	5	86,20 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,90 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,40 G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,20 G
do. do. 1869	5	79,20 bz
do. do. 1872	5	78,90 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,10 B
Reichenb.-Pardubitz	5	80,80 B
Südösterr. (Lomb.)	3	265,75 bzG
do. do. neue	3	265,75 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,70 G
Brest-Grajewo	5	86,25 bz
Charkow-Asow g.	5	95,30 G
do. in Lstr. a 20 40	5	89,25 bz
Chark.-Krementsch.	5	93,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 bz
Koslow-Woron. gar	5	97,80 G
Koslow-Woron, Ob.	5	83,60 bzG
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,10 G
Kursk-Kiew, gar.	5	99,75 bz
Losowo-Sewast.	5	80,60 bz
Mosko-Rjäsan	5	102,75 G
Mosk.-Smolensk	5	97,10 bz
Schuja-Iwanow.	5	95,80 bzG
Warschau-Teresp.	5	96,75 G
do. kleine	5	96,75 G
Warschau-Wien II.	5	103,75 G
do. III.	5	102,00 bzG
do. IV.	5	99,70 bzG
Zarskoe-Selo	5	70,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.